

Leipzig, 03.05.2026

Renaissancepracht aus dem Herzen Spaniens La Grande Chapelle lassen das Publikum bei „a cappella“ in die kostbaren Klänge der spanischen Renaissance- Polyphonie eintauchen

Der zweite Abend der 26. „a cappella“-Ausgabe gehörte der Vokalmusik der Renaissancezeit. Ganz konkret aufs Tableau gebracht wurden dabei Meisterstücke der spanischen Renaissance – perfekt platziert in der Akustik und Atmosphäre der Peterskirche. Dafür eingeladen wurde das in Spanien ansässige Ensemble La Grande Chapelle unter Leitung von Albert Recasens, das sich seit 2005 genau um diese Sparte innerhalb der Alte-Musik-Szene verdient macht. Im Zentrum des Programms steht denn auch niemand Geringeres als Tomás Luis de Victoria, einer der bedeutendsten Komponisten dieser Ära, mit seinem „Officium defunctorum“.

In den Reihen des Ensembles, das zum ersten Mal bei „a cappella“ in Leipzig gastiert, ist derweil ein ganz spezieller „Rückkehrer“ zu finden: Hugo Oliveira war nämlich tatsächlich vor knapp 30 Jahren, beim allerersten Festival – und sogar dem allerersten Konzert der „a cappella“-Historie – anwesend. Er war damals Teil der portugiesischen Formation Grupo Vocal Olisipo, die das Eröffnungskonzert im Jahr 1997 gestaltete. Ein wahrlich historische Begebenheit, dass er an diesem Abend wieder in Leipzig ist. Bei La Grande Chapelle ist Hugo Oliveira zwar der kleinste Sänger, seine Bassstimme aber fundamentierte den Ensembleklang ganz maßgeblich und fest. Drei weitere Herren und zwei Damen singen im Programm des Abends, zudem spielt Antoni Llofriu Prohens einen Dulzian, ein historisches Holzblasinstrument, das genau in der Zeit des Repertoires dieses Abends entstand und ein Vorläufer des Fagotts ist. Der Dulzian fungiert als Tongeber für das Ensemble und ist teils auch in den Stücken zu hören, wo er sich wirklich ganz behutsam ins Stimmgeflecht einfügt. Jenes ist zugleich fein getupft und aus einem stringenten Klangfluss. La Grande Chapelle – als Oktett komplettiert durch Albert Recasens, den künstlerischen Leiter und Dirigenten – klingen und singen beherzt, aber mit einer irgendwie anrührenden innigen Leidenschaft im Ton und dabei sehr klar strukturiert. Trotz deutlich hörbarer Stimmfarben und Melodielinien ist der Ensembleklang ganz zauberisch verflochten, ein Sound, der weich ist, aber

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung
der Vokalmusik - a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

info@dreieck-marketing.de

Presse

Leika Kommunikation
Ute Lieschke

Tel.: 0163 70 82 042

u.lieschke@leikakommunikation.de

dennoch weit – wie eine kostbare Decke, in die man sich wohlig bettet.

Das funktioniert auch für alle Stücke des Programms. Es beginnt mit zwei Stücken von Cristóbal de Morales, dem ältesten – bzw. frühesten – Komponist im Bunde, dessen Satz zu „Parce mihi Domine“ etwa wie ein behutsam flackerndes Licht wabert, den Klangraum der Peterskirche erhellt und die Ohren in Bann hält. Es folgen weitere Responsorien von Alonso Lobo, der – zwei Generationen später – schon wieder von anderer, expressiverer Art schreibt, sowie Philippe Rogier und Manuel Cardoso, bevor mit de Victorias kompletten „Officium defunctorum“ das Kernstück des Programms erklingt. Klassisch von einstimmigen Abschnitten durchsetzt und eingeleitet, sind dessen Polyphonien abwechslungsreich gesetzt, mit einer gesunden Portion dynamischer Wellen in ihrer Art und Ausgestaltung und durch die Kehlen und Zungen von La Grande Chapelle eben im Klang außerordentlich schön, ohne aber mit zu viel „Zucker“ glasiert zu sein. Und wer nicht nur lauschen bzw. geschlossenen Auges genießen will, kann verfolgen, wie Ensembleleiter Albert Recasens präzise und geradezu plastisch dirigiert, mit vollem Körper- und Gestikspiel, so dass man als Hörer (bzw. Zuschauer) unmittelbar mitfühlen kann, wie sich die Musik entwickelt und ausgestaltet werden möchte.

So vergeht das Programm schlussendlich wie im Fluge. Ohne Zugabe – noch ein Stück von Alfonso Lobo – möchte das „a cappella“-Auditorium das Ensemble daher auch nicht gehen lassen, und es ist außerordentlich sympathisch anzusehen, dass Albert Recasens nicht nur sein Ensemble vor dem Publikum verneigen lässt, sondern sich auch selbst bei jedem Mitglied des Ensembles einzeln bedankt! Die Interpreten sind dankbar und das Publikum ist erhoben – musikalisch wie auch vom Gestühl der Peterskirche. So, wie es während des Konzerts respektvoll lauschte, so sehr zollt es den spanischen Gästen am Ende des Konzerts Respekt für einen Abend Alter Musik, der beglücken und erden konnte.

Ansprechpartner: Ute Lieschke
Leika Kommunikation
Tel.: +49 163 7082042
u.lieschke@leikakommunikation.de

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung
der Vokalmusik - a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

info@dreieck-marketing.de

Presse
Leika Kommunikation
Ute Lieschke

Tel.: 0163 70 82 042

u.lieschke@leikakommunikation.de

Maud Glauche
Tel.: +49 172 39 39 990
E-Mail: acappella@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

26. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
1. – 9. Mai 2026

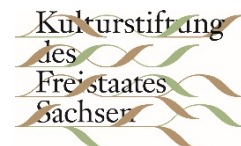
PARTNER

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER

 **Stadt
Leipzig**


Kulturstiftung
des
Freistaates
Sachsen

KULTURPARTNER

**mdr
KLASSIK**

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung
der Vokalmusik - a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

info@dreieck-marketing.de

Presse

Leika Kommunikation
Ute Lieschke

Tel.: 0163 70 82 042

u.lieschke@leikakommunikation.de